

offener Brief



Christian Pfeiffer
Kriminologisches Forschungsinstitut
Niedersachsen e.V.
Lützerodestr. 9
30161 Hannover

Jusos in der SPD
Landesverband Niedersachsen
Odeonstr. 15/ 16
30159 Hannover

Juso-Hochschulgruppen
Landeskoordination
Niedersachsen
Odeonstr. 15/ 16
30159 Hannover

Deine Publikation in der „Jungen Freiheit“ vom 17.04.2006

Lieber Christian,

mit Sorge nehmen wir zur Kenntnis, dass Du am 17.04.2006 einen Artikel zum Thema „Abschied vom Modell der Hauptschule“ in der „Jungen Freiheit“ (Ausgabe 15/06) veröffentlicht hast.

Das Problem liegt dabei weniger an den von dir in dem Artikel vertretenen Inhalten als vielmehr in der Tatsache, dass du mit einem Blatt kooperierst, das nachweislich rechtsextrem, nationalistisch und antidemokratisch ist. Um diese Behauptung auf Fakten zu stützen, möchten wir Dir einige Informationen zur „Jungen Freiheit“ mitteilen.

In den Jahren 1992 und 1993 verwendete die „Junge Freiheit“ zur Werbung von Abonnenten den Slogan „Eine Konservative Revolution.“ Mit diesem Slogan greift die „Junge Freiheit“ auf eine antidemokratische, deutschnationale Strömung gleichen Namens in der Weimarer Republik zurück. Hier erkennen Extremismusforscher wie Wolfgang Gessenharter, Armin Pfahl-Traughber, Uwe Backes und Thomas Pfeiffer eine geistige und strategische Parallele, die für sich und in Kombination mit der Auswahl der Themen die politische Ausrichtung des Blattes mehr als deutlich hervortreten lässt:

Ziel der „Jungen Freiheit“ ist es, rechtsextreme Themen zu enttabuisieren und so einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Dieses Vorgehen wird auch der „Extremismus der Mitte“ genannt, den auch demokratische Politiker befördern, indem sie in diesem Blatt publizieren und es so legitimieren.

Die Verfassungsschutzberichte des Bundes, Nordrhein-Westfalens und Baden-Württembergs zwischen 1994 und 2004 geben dieser Einschätzung Recht, indem sie der „Jungen Freiheit“ eine Scharnierfunktion zwischen Konservatismus und Rechtsextremismus zuschrieben. Sie erkannten stetige rechtsextreme Argumentationsmuster bei der Redaktion und den Stammautoren. Die „Junge Freiheit“ spielt eine große Rolle als Sprachrohr für die Bemühungen der „Neuen Rechten“ und Rechtsextremisten, im konservativen Lager und unter Intellektuellen Fuß zu fassen. Die Funktion der Interviews und Beiträge von Personen aus dem demokratischen Spektrum ist es, das Image der Zeitung zu verbessern und damit Werbung für sich zu machen.

offener Brief



Um es deutlich zu sagen: Beiträge prominenter Politiker wie Dir, werden von der „Jungen Freiheit“ genutzt, um rechtsradikales Gedankengut in der Mitte der Gesellschaft zu verankern.

Nun, leider kannst Du die Veröffentlichung nicht rückgängig machen. Obwohl sie inhaltlich nicht abzulehnen ist, wird sie trotzdem von der „Jungen Freiheit“ instrumentalisiert, um ihre antidemokratischen und deutschnationalen Ideen in ein demokratisches und somit enttabuisiertes Licht zu stellen.

Wir rufen Dich daher dazu auf, den entstandenen Schaden zu vermindern und Dich öffentlich von der „Jungen Freiheit“ und deren Gesinnung und Absichten zu distanzieren. Nutze Deine Reputation in Partei und Öffentlichkeit - die die Rechtsextremen für ihre Sache missbrauchen wollen - um auf den klar rechtsextremen Hintergrund der „Jungen Freiheit“ hinzuweisen. Setze deinen Einfluss gegen den Versuch des rechten Randes auf Unterwanderung der zweiten deutschen Demokratie ein.

Über eine Antwort Deinerseits würden wir uns freuen. Gerne stellen wir Dir auch weitere Informationen über die „Junge Freiheit“ zur Verfügung.

Mit sozialistischen Grüßen,

Jannine Hamilton
- *Landesvorsitzende Jusos Niedersachsen* -

Robert Menger
- *Landeskoordinator Juso-Hochschulgruppen Niedersachsen* -